

# "Menschlichkeit fehlt" am Gymnasium - geht es nur ums Aussieben??

Beitrag von „erdbeerchen“ vom 21. November 2020 21:39

Hallo zurück,

hier ist ja was los.

## Zitat von Bolzbold

Ich frage mich gerade, ob das Eingangsposting nicht bewusst spalterischen Charakter hatte, um genau diese Diskussion zu triggern...

Das weise ich entschieden zurück. Mir ging es nur um eine Einschätzung anderer Kollegen zum Thema. Und ja (irgendwer schrieb das auch): ich bin gerade persönlich betroffen, vielleicht klang der Ausgangspost deshalb etwas zu emotional.

Ich habe alle Beiträge gelesen und danke dafür. Jeder sieht das anders und hat andere Erfahrungen gemacht, ist ja auch ganz klar.

Nur kurz zur Info: das Kind hatte gute und sehr gute Noten in der GS, die Beratung erfolgte in Richtung Gym, und da gibt es nur dieses eine, das in Frage kommt. Die bisherigen Noten auf dem Gym sind auch alle im guten Bereich - allerdings mit deutlich mehr Aufwand als noch in der GS. Ist auch verständlich, wurde hier ja auch mehrfach erwähnt, dass das Lernen erstmal gelernt werden muss. Drei Stunden jeden Nachmittag sind dort jetzt Alltag, wenn das Kind (nicht vor 14 Uhr) mit dem Bus wieder nach Hause gekommen ist. Finde ich viel für eine Zehnjährige. Das gab es zu meiner Zeit so auch nicht (ich bin noch auf die Orientierungsstufe gegangen), das Gymnasium startete erst mit Klasse 7 (und drei Stunden lernen am Nachmittag brauchte von meinen Klassenkameraden niemand). Ich höre dieses "gut-drei-Stunden-jeden-Nachmittag-für-die-Schule-lernen" tatsächlich von mehreren befreundeten Familien mit einem Kind in der 5. Klasse des Gymnasiums. Scheint also so üblich zu sein. Der niedersächsische Hausaufgabenerlass sieht übrigens nur eine Stunde vor.

Bei meinem Eindruck der an dieser Schule (oder zumindest den in dieser Klasse unterrichtenden Lehrern) fehlenden Menschlichkeit bleibe ich aber. Es gibt viele verschiedene Beispiele, die ich aufgrund der möglichen Erkennbarkeit hier nicht schreiben möchte, die zeigen, dass es dem Klassenlehrer ausschließlich um Wissensvermittlung geht und er von persönlichen Belangen der Kinder, Unterstützung, Lernbegleitung, Differenzierung nicht sehr viel wissen möchte. Der Eindruck mag täuschen, aber man bekommt eben das Gefühl, als sollte großzügig aussortiert werden. Das widerspricht einfach meinem Bild von einem guten Lehrer.

Und noch zum Deutsch-Thema: das o.g. kommt eben NICHT im Lehrwerk vor (den schuleigenen Arbeitsplan kenne ich natürlich nicht). Der Lehrer arbeitet mit Arbeitsblättern, weil das Lehrwerk nur das anbietet, was man in Klasse 5 wohl unterrichten soll.

Ich merke, ich werde schon wieder emotional und klinke mich jetzt erstmal aus. Danke fürs Lesen und Eure Rückmeldungen.